

Einige behaupten, dass der moderne fiktionale Film dem Aufbau des klassischen Drama folgt, um spannend und unterhaltsam zu sein. Beispiele dafür sind „Herr der Ringe“ ,“Harry Potter“.

Finde heraus, ob der Film „Der ganz große Traum“ eine ähnliche Erzählstruktur hat.

Aufgabe 1

1.1 Lies die Wortgruppen 1 bis 15.

1. die alltägliche Welt 2. Der Held trifft seinen Mentor. Der Mentor ermutigt ihn. 3. der Ruf zum Abenteuer 4. Hindernisse und Prüfungen 5. Der Held nimmt die Herausforderung an. 6. Es kommt zum Kampf mit seinem stärksten Feind. 7. Die Helfer des Helden helfen. 8. das Dingsymbol – mit magischen Kräften- erscheint 9. Dilemma, Konflikt – der Antagonist tritt aktiv auf 10. Der Held möchte aufgeben. 11. der Höhepunkt der Handlung – der Tiefpunkt für den Helden 12. Die Rückkehr des Helden in seine alltägliche normale Welt. 13. Der Held entdeckt an sich neue Talente 14. Die Helfer des Feindes kommen. 15. Die erste Begegnung und erste Prüfung werden absolviert. Dabei lernt der Held Freund und Feind kennen.

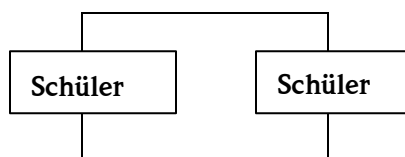
1.2 Ordne folgende Wortgruppen den einzelnen Akten zu. Schreibe die Wortgruppen in die Tabelle.

Akt 1 Exposition	Akt 2 Hauptteil	Akt 3 Konfliktlösung

Aufgabe 2

Ihr gebt mit Hilfe der Wortgruppen die Handlung chronologisch wieder. Ihr arbeitet mit einem Partner.

Dafür setzt ihr euch gegenüber und jeder formuliert abwechselnd eine Aussage zum Film.



Aufgabe 3 Beantworte folgende Fragen und schreibe die Antwort in die Tabelle ein.

1.	Gibt es einen Helden für dich? Wie heißt er?	1	
2.	Folgt er dem Ruf zu einer großen Herausforderung, einer neuen Aufgabe?	2	
3.	Erlebt er Gefahren? Nenne eine Gefahr.	3	
4.	Hat er Helfer? Wie heißen sie? (Nenne mindestens 3)	4	
5.	Welche Aufgabe muss er erfüllen?	5	
6.	Welche Prüfungen muss er bestehen?	6	
7.	Kehrt der Held am Ende an den Ort zurück, von dem er gekommen ist?	7	

Aufgabe 4

Vergleiche die historische Figur des Professor Dr. Konrad Koch mit der filmischen Figur Roland Koch.

Lies dazu folgenden Text

Konrad Koch gilt als Gründervater des Fußballs in Deutschland.

Seine beiden wichtigsten Pioniertaten waren, 1874 das englische Fußballspiel an seinem Gymnasium einzuführen und 1875 die ersten Fußballregeln in deutscher Sprache zu veröffentlichen. 1885 ergänzte er die Broschüre um die Regeln des ‚Association Football‘, also der Spielvariante der englischen Fußballvereinigung ohne Gebrauch der Hände.

Konrad Koch, eigentlich Wilhelm Carl Johann Conrad Koch, wurde am 13. Februar 1846 in Braunschweig geboren. Er besuchte das Gymnasium Martino-Katharineum, an dem sein Vater Oberlehrer war. 1864 ging Koch nach Göttingen,

um Theologie und Philologie zu studieren; später wechselte er nach Berlin und Leipzig. 1868 kehrte er als Lehrer an seine alte Schule, das Martino-Katharineum, zurück. Dort unterrichtete er Deutsch und Alte Sprachen. 1872 führten Koch und sein Kollege, der Turnlehrer August Hermann, „Schulspiele“ ein, die den schon bestehenden Turnunterricht erweitern und beleben sollten.

1874, Koch war inzwischen zum Oberlehrer befördert worden, ergänzten Koch und Hermann die Schulspiele durch Fußball. Den Impuls dazu gab Kochs Schwiegervater, der Militärarzt Dr. Friedrich Reck, der England besucht und von der raschen Verbreitung dieser neuen Sportart berichtet hatte – und einen Ball brachte er auch mit.



Für Koch war Fußball ein weiteres Mittel gegen das *Stubenhockerthum* der jungen Generation. Der Wert des Fußballs als Ergänzung des Turnens lag für Koch vor allem in der Schulung des Teamgeistes durch den Mannschaftssport. Ihm war Individualismus und Eigenmotivation beim Spiel sehr wichtig.

Anfangs wurde nur im Winter Fußball gespielt. 1875 nahmen schon 60 Schüler teil. Koch spielte sogar selbst mit – was für einen Lehrer unüblich, wenn nicht sogar unerhört war.

1878 wurden im Herzogtum Braunschweig zwei Spielnachmittage in den Schulalltag aufgenommen, an Kochs Gymnasium wurde das Mitspielen Pflicht; Fußball konnte noch zusätzlich gespielt werden. Es wurden auch erste Turniere veranstaltet und ab Anfang der 1880er Jahre wurde an weiteren Braunschweiger Schulen Fußball gespielt.

1886 fand das erste Auswärtsspiel in Deutschland statt, als Göttinger Gymnasiasten in Braunschweig antraten.

1895 besucht Koch erstmals England. Er verfasst einen Reisebericht mit dem Titel „Das heutige Spilleben Englands“.

Darin betont er auch die Rolle, die der Sport bei der Überwindung der Klassengegensätze spielt. Konrad Koch unterrichtete bis zu seinem Tod im April 1911 am Martino-Katharineum.

Der erste Fußballverein in Kochs Heimatstadt, Eintracht Braunschweig, wurde 1895 gegründet. 1874 wurde unter Konrad Kochs Leitung das erste Fußballspiel auf deutschem Boden ausgetragen wurde.

(Quelle: adaptierter Text aus dem Heft zum Film „Der ganz große Traum“ von kinofenster.de)

Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede gibt es zwischen der Filmfigur und der wahren Person Konrad Koch? Beantworte dazu folgende Fragen.

Fragen zu der wahren Person Professor Dr. Konrad Koch	Film-figur	wahre Figur
1. Konrad Koch hat das Fußballspiel nach Deutschland gebracht.		
2. Konrads Vater war von Beruf ebenfalls Lehrer.		
3. Der Sportlehrer, ein Kollege von Konrad Koch, war sein Freund und unterstützte ihn darin, das Fußballspiel als Schulsport zu etablieren.		
4. Kochs Interesse an Fußball wurde durch seinen Schwiegervater geweckt.		
5. Koch blieb immer nur der Trainer, konnte aber allein nicht spielen, da er im Krieg ein Bein verloren hatte.		
6. Zu Lebzeiten Kochs zählte der Fußball als englische Sportart.		
7. Die Kritiker von Koch behaupten, dass der Fußball die Erziehung zu Disziplin und Gehorsam verhindert.		
8. Koch sieht im Fußball ein wichtiges Element, um die Persönlichkeit eines jungen Menschen zu formen.		

Aufgabe 6

Informiere dich darüber, wie das Fußballspiel in dein Land kam. Sprich darüber eine Minute vor deiner Klasse.